Nr. 9 157

Pestschriften.

1) Brunner, Balth.

Nebst 2) – 10)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119201541511222-567879372-19/fragment/page=0002

Kurtzer Nützlicher vnd nötiger bericht/ Wie man sich zur zeit der Pestilentz vorhalten/ vnd die Ertzeney/ so Anno 76. auff des Rahts der Altenstadt Magdeburgk Apoteck vorordenet/ vnd itzo dieses 82. Jahres daselbst auch zubekommen/ gebrauchen sol.

3
Mg 157

Aus befehl eines Erbarn Rahts/ wider nach gedruckt/ Durch Wolffang Kirchner/ Anno M. D. LXXXij.

Ecclesiast; 38.

Der HERR lest die Artzney aus der Erden wachssen/ vnd ein vornünfftiger veracht sie nicht.

Kurtzer Bericht/ Wie
wie man sich jtziger zeit der Pestilentz vorhalten sol.

AVffs kurtzeste vnd einfeltigste zuberichten / wie man sich in diesen gefehrlichen zeiten der Pestilentz vorhalten sol / mus man von den zweyen nötigsten stücken bericht wissen: Als Erstlich / wie man sich vor die Pestilentz/so viel Menschlich/vnd Gott der Herr solchs versehen / verhüten vnd bewaren sol. Zum andern / so einer nach Gottes des Allmechtigen gnedigen willen/damit ersuchet würde/wie er durch Christliche mittel / wieder solche Gifft vnd gefehrliche Kranckheit/ könte oder möchte erhalten/ vnd zu voriger gesundtheit widerumb gebracht werden. I. II.

Andere Stücke/Als/was die Pestilentz vor ein vorgifftige Seuche vnd Kranckheit sey / wie mancherley art dieselbige/ aus was vrsachen sie entstehe / durch was vorgehende zeichen sie erkandt werde / vnd wie man in der zeit durch gute Policey/ ordenung / dem anfange vorkommen solte vnd möchte / kan aus andern Büchern/ darin solches weitleufftig gehandelt/der begyriger Leser sich erholen.

Vnd damit anfenglich der rechten vrsach / daraus diese Pestilentz entspinget / auch die Praeseruation fürnemlich gegründet ist / begegnet vnd geholffen werde / ist zuwissen / das jegenwertige Pestilentz / wie auch andere Kranckheiten vnd Plagen / so vns drücken / nicht zufelliger weise / sondern aus billigen vnd rechtmessigem Göttliches Zorns / wieder vnsere I. Præseruatio. Wie man sich vorhüten sol vor die pestilentz.

mannigfaltige Sünden / entstehen / vnd vns zugeschickt werden / vnser vnbußfertiges vnd sündtliches Leben damit zustraffen / zur Busse / besserung des lebens / erkentnis Gottes / vnd vnser selber vns hiedurch zu treibende. Darumb auch der beste weg wieder diese schreckliche Kranckheit der Pestilentz vns zu verhütende vnd dauon zu entledigende sein wirdt / das wir auff das förderlichste / mit warem ernste zu rechtschaffener Busse vnsers Sündtlichen Lebens eylen / den Barmhertzigen GOtt vmb verzeihung vnser sünde / vnd linderung dieser straffe / ohn vnterlaß in den Ohren ligen / gewisser vnd vngezweyffelter Hoffnung / der liebe Gott werde seine Barmhertzigkeit widerumb sehen lassen / vnd nicht ewig mit vns zürnen / sondern seiner zusage vnd gethanem Eyde *nach*: So war ich lebe / begere ich nicht den Todt des Sünders / sondern das er lebe / vnd sich bekere / Auch vnsere wehklagen vnd seufftzen vber begangenen Sünden / zu Ohren vnd Hertzen nemen / die Ruten zerbrechen / seine hierzu geordnete vnd gegebene Mittel gnediglich gesegenen / vnd bey vns sich eine Kirche erhalten.

Wann also das Hertz mit Gott dem HERrn versöhnet / vnd zu seiner Barmhertzigkeit gewisses vertrawent gefasset / sol man nachmals zu den Mitteln in Gottes furcht schreiten / dieselbigen (wie von vielen vnuorstendigen geschicht) nicht verachten / sondern bedencken / das der Herr sie aus der Erden wachsen lesset / vnd ein vernünfftiger sie nicht verachten sol.

I. Von der Lufft wie dieselbige rein zuhalten.

Demnach weil auff gute / reine vnd gesunde Lufft zum höchsten zu trachtende / dieweil dieselbige als ein Medium ist / durch welchs diese Gifft sie sey *ex contagio* (zubringendt) oder *ex vniuersali aëris corruptione* (der Lufft vergifftung) in vns zum Hertzen gezogen wirdt / ist nach des Hipocratis meinung das fürnembste praeseruatiff / sich an gesunde vnd vnbefleckete örter auff das förderlichste zubegebende / vnd langsam

von

von dan wiederumb anheim kommende / Oder aber so man aus dringender nöth bleiben muß / die Lufft auff das fleisigste zur gesundtheit zu bringende / oder aber dabey zu erhaltende.

Vnd ob wol solche alteration der Lufft vielfeltiger weise geschicht/vnd einem jeden Menschen nach seiner Complexion vnd Natur/in diesem bericht nicht kan vorgeschrieben werden / wasser gestalt er denselbigen corrigieren sol / ist jedoch nach vmbstenden jtziger zeit vnd gewitter zum besten/wann die Lufft grob / trüb / nebelicht / feucht vnd dick (wie nun mehr geschehen wirdt) das von gesunden holtz ein brennendes Fewr Morgendes vnd abendes an Caminē gehalten werde/Als/von Eichen / Buchen / Fichten/ Dannen / Bircken / Wacholder vnd dergleichen/jedoch sollen auch diese nicht faul sein.

Was vor Höltzere zur reinigung der lufft dienen.

Hierauff können nach gelegenheit der zeit wolriechende Kreuter / Blumen / Puluer/ etc. geworffen werden. Dann solchs Fewr endert nicht allein die Lufft / Sondern verzeret auch pestilentzische Gifft / so sich in der Lufft erhelt / welchs andere mittel nicht so leicht thun können.

Womit zu reuchern.

Andere aber so diese gelegenheit der Caminen nicht haben/sollen an deren stadt mit wolriechenden kreutern/blumen/ Gummaten vnd andern gewechsen teglichen Morgendes vnd Abendes / wann die Lufft trüb vnd nebelicht (wie vormeldt) reuchern oder in die Gemach setzen.

Als da sein / Wermut / Eichenlaub / Wacholderbern/ Lohrbern / Lohrbernbletter / derselbigen schalen / Quitten/ Pomerantzen/Citronenschalen / Weyrauch / Maioran/ Poley / Krausmüntz / Quendel / Negeln / Salbey / Basilieon/ Lauendelkraut / stengel blumen / Pfefferbraun / Thymian/ Styrax / Laudanum / Asa dulcis / so man auff den Apotekē keuffet / Papyr in essig genetzet vnd wiederumb getreuget/ Rosmarin / Agetstein / Jtem zu Sommers zeiten wann es heis ist / muß man ander Kreuter / Blumen / vnd was sonsten hierzu dienet/gebrauchen/als/Rosen / Violen/ Sehblumen/

Weiden

Rauchpulver zweierley.

Rauchkertzlein zweierley.

Rauchtrocetschen.

Weiden vnd weinbletter/vnd wolrichende negelein/vnd dergleichen mehr. Hierzu dienen auch die zweierley wolrichende pulver/Rauchkertzlein/mit vnd ohn diese Trocischen/welches alles auff eines Erbarn Raths Apoteken verordnet vnd zubekommen ist.

Stuben vnd Kammern/welche zu dieser zeit bewohnet werden/sollen nach der zeit/so viel müglich/fein lustig sein/etwas hoch gebawet/vnd in der höhe ligen/auff das sie/wann es von nöten/die Lufft durchwittern müge/dann ein gefangener Lufft leicht verdirbet.

Welche gemach die gesundesten.

Zum gesundesten aber in gemein/werden geachtet die Gemecher/die nach Mitternacht vnd am Morgen ligen/wegen dessen/das der örter windt/mehr widerstehet den verfaulungen/als Süden vnd Westwindt.

Darumb auch die Gemecher/nach dem die Sonne 2. oder 3. stundt geschienen/vnd ein klarer Tag sein würde/insonderheit nach Mitternacht/oder do solches nicht geschehen mag/jegen dem Morgen/sollen eröffnet werden/Es were dann sache/das aus den örtern Pestilentzische Lufft zu vns gebracht/oder aber je gen die örter stinckende vnd faule Lufft regierete/dann dieses falles/Süden vnd Westen besser zuachten sein. Des Abendes machet man die Gemach desto ehr wider zu. Zu ander zeit/wenn das Gewitter dunckel vnd Regenhafftig sein würde/werden Fenster vnd Gemecher zugehalten/gleicher gestalt zu Nachtzeit.

Es sollen auch die Stuben/Hauß vnd Kammern sauber vnd rein gehalten werden/in die Fenster vnd andern örtern wolrichende Kreuter/wie dieselbigen oben erzelt worden/gestrawet/vber das gesundes Obst/von Birn/Epffel/Quitten/Pomerantzen/etc. gesetzet werden. Es werden auch mit Rosenwasser vnd Essig vnd andern wassern die Gemach besprenget/oder werden zu der nodturfft von etzlichen obermelten kreutern Samen/Holtz/Schalen/item in Wasser vnd Essig gekocht/

nachmals

nachmals Stuben vnd Kammern damit besprenget. Aller vnlieblicher gestanck von Schweinen / Gensen/Enten / Tauben/auch ander Mist / sol aus den Heusern gentzlich hinweg gethan werden / stinckende Gemecher verschlossen / bißweilen auch Kalck hienein geworffen werden/auff das der stanck hierdurch verzert werde.

Den Leib sol man mit Kleidern sauber vnd reinlich halten/ insonderheit mit Hembden / Bettgewandt / vnd dergleichen. Zu diesen sol man auch wolrichende Kreuter leggen/ oder aber andere Puluer/welche man in der Apoteken zu dieser notturfft kan vorfertigen lassen.

Gleichen fleiß sol ein Nachtbar mit den andern anwenden/ das auch die Gassen von allerhandt gestanck / todem Vieh/ Katzen/ Hunden/Gensen/ Hünern/etc. entlediget würden.

Insonderheit die mit dieser Kranckheit von Gott dem Allmechtigen heimgesucht/ sollen jren Harm (mit gunst) vnd was sonst hinweg zu tragende ist/in die Gemecher giessen/ vnd nicht auff die Gassen mutwillig jhren Negesten zum nachteil ausschütten.

Was die Kleider der verstorbenen anlanget/dieses müssen durchaus gemeidet werden. Alldieweil die vorgifft raum vnd lange zeit sich darin auff halten vnd viel Leute vorgifftigen kan.

Deßgleichen werden auch gemeidet die Heuser / da diese Kranckheit in regiert / so viel solchs Christliche Liebe vnd des Negesten leiden wil. Dann mutwillig sich vnd die seinen in gefahr zusetzen/ist nicht Christlich / vñ begibt sich zum öfftermal/ das/wer gefahr liebet/auch darin muß vmbkommen.

Andere so von Gott dem Allmechtigen hiermit ersuchet/ sollen sich auch Christlich verhalten / Gott den Allmechtigen nicht weiter erzürnen /vnd mutwilliger weise vnter die gemein lauffen / auff das sie andere jhre Mitbürger vnd Schwestern/ wider die Liebe des Negesten nicht vorgifften / sich selbst auch nicht mutwillig in gefahr setzeten. Dann durch solche zeitlichs

lichs außgehend/ das vorgifft widerumb zum hertzen getrieben wird / dermassen das sie jren mutwillen vnd vnachtsamkeit/ zum offtermalen mit jrem leben büssen müssen.

Woran zu riechen nasen selblein.

Zu mehrem fleiß die Lufft rein vnd sauber zu behaltende/ gehören hier auch her/ die liebliche vnction/mit welchen man die Naselöcher bestreichet / auch die wolriechenden wasser/als Rosen vnd Lauendelwasser / damit man das Antlitz besprenget/wenn man außgehet/bißweilen auch an die Pulßader vnd hende streichet/den mund sol man frü auch spülen mit rosenessig/oder mit essig darin rauten vnd Wermut gesotten/die zehne vnd das zahnfleisch sol man auch sauber vnd rein halten mit einem sonderlichen zehenpuluer / mit dem Tyriack beschmieret man sie auch / zu dieser Notturfft kan auch ein jeder daheim zur handt haben / einen guten Rosenessig/Rosenwasser/ Maioran Rauten Krauß münt vnd Lauendelwasser/Rautenessig/Scordienessig/Negelenessig / zu diesen essig/ kan man Angelikenwurtzel/Zitwer/Benedictenwurtzel vnd dergleichen/ weniger stück oder mehr werffen/dann hiedurch wird er krefftiger/hierzu dienen auch Diesem Epffel/welche in Silberne oder Holtzerne Knöpffe gethan vnd zum geruch gebraucht werden/ So mag man auch an Wermut/ Rauten/Bibergeil/riechen/ vber das an Rautenöl / Wacholderbernöl / Agesteinöl / man netzet auch in Rautensafft vnd Essig/ Schwemmichen / thut die in die Knöpffe/vnd riechet daran.

Was vorn in dem munde zuhalten. Mundt-Küchlein.

Vber das auch die Masticatoria/ welche man im Munde zerkawet/weñ man außgehē wil/zu dieser notturfft sein in eines Erbarn Raths Apoteken verordnet / kleine Mundküchlein/ welche in außgehend im mund gehalten / vnd langsam zerkauwet werden/wenn man heim kömpt werden sie widerumb außgespeiet. Gemeiner wurtzel aber auch hierzu dienende ist ein grosser anzal/vnter andern aber werden gebraucht/Angeliken/ Entiä/Bibenel/Elsenack/pestilentzwurtzel/alandwurtzel/violwurtzel/Meisterwurtzel/Leberstock/Negeln/Lorbern/Muscatnüss

Nüss / Baldrian / Diptan / Raute / Citrinat samen / vnd dergleichen mehr. Diese stück sein zum offternmal vmbzuwechselende / So nimpt man auch zu zeiten von Thiriaken vnd andern Ladtwergen / so viel als ein Erbs gros ist / Auch j. oder ij. von den Liberantiskuchlein.

Dieses fleisses die Lufft rein vnd sauber zubehaltende / sol vnd muß sich keiner verdriessen lassen / alldieweil wir ohn vnterlaß athem ziehen / vnd der Lufft gebrauchen müssen / durch welches mittel auch (wie oben vermeldet) die Gifft vns mitgetheilet wirdt / vnd nachmals jre wirckung krefftig in kurtzer zeit beweiset / wann aber also jhrer gewalt durch oberzelte mittel nicht widerstandt geleistet / der Leib auch inwendig dagegen nicht praemuniert vnd bereitet. Derhalben ist auch zum höhesten von nöten kürtzlich zuuormelden / wie ein jder den leib rein vnd von allen vberflüssigen feuchtigkeiten wol außgesaubert / halten sol. Nachmals wann er mundificiert vnd gereiniget worden / ohn newe vorsamlung solcher Feuchtigkeiten bleiben müge / auff das hierdurch *obstructiones* (verstopffung) der glieder / nachmals faulung (*ex prohibita transpiratione*) daraus denn viel Kranckheiten kommen / vnd die Gifft in vns desto leichtlicher angezündet wirdt / nicht verursacht werden.

II. Wie der Leib rein zuhalten / das er der Pestilentzischen gifft könte widerstehen.

Die Mittel aber / durch welche solche reinigung vorgenommen werden / sein mannicherley / vnd muß alhier ein vorstendiger nach der Naturen eigenschafften sich richten / auff das er wissen müge anfenglich / ob durch purgierung / brechen / Aderlassen / Harm treiben / solchs außzurichtende sey / oder aber durch Schweis / eröffnung der gülden Ader / der Weiber jhrer Blumen / Köpffsetzen / mit warmen Tüchern reiben den gantzen leib / etc. vnd dergleichen. Wenn aber durch purgierung der Leib muß gereiniget werden / ist abermals auff des Menschen Complexion / Natur oder Eygenschafft / Stercke / Schwacheit / Zeit des Jahrs gewonheiten / auff das Alter / Sexus / Auff die feuchtigkeiten / ob sie grob / dick / dünne / etc.

vnd dergleichen mehr zu sehende/Welchs alles dann einem jedern/in eine sonderliche art der reinigung von einem geübten Medico auff der Apoteken kan verschrieben werden. Vnd kan hierauß leichtlich ein jeder Mensch erachten / Das nicht so leichtlich sey / als die alten Krukendregerschen/Landbetrieger/ vnd der Geselschafften etzliche mehr felschlich vermeinen/purgation zuschreiben / Sondern das etwas mehr dazu gehöret/ als das man Senis bletter in Schwetzken brauche oder das Diagridium / im Puluer oder Ladtwergen/ geschweige jhres Antimonij vnd andere vergifftige Artzney mehr / ohn vnterscheid vnd verstandt / den Leuten einschütteln. Mag auch allhier ein jeder/der biß anhero solchs mit grossem gemüte gebraucht / wol bedencken / mit was gewissen vnd frommen der Krancken / er biß anhero nicht allein solche vngewisse purgier Trenck / sondern andere Medicin den Leuten eingeben/deren natur vnd eigenschafften er doch im geringsten nicht verstehet/ Auch so jre gesundtheit lieben/hiedurch sich warnen lassen/das sie nicht einem jedern Trenckfieder/Winckeln Doctorn/Badern/Weibern/ vnd andern Leutbetriegern zu viel vertrawen/ vnd sich selbst darob (wie der Exempel etzlich zu erzelen) in gefahr setzen.

ES sollen aber nicht allein / die der purgierung oder Reinigung jerlich gewohnet/dieselbige widerumb zu dieser zeit gebrauchen/sondern auch alle andere/die solchs von nöten/ob sie gleich noch keine gebraucht / hierzu dienende Medicamenta/ durch erfahrne Mediocs verfertigen lassen.

DJe andern/ die sich zur Ader gewenet/vnd des geblütes reich sein/die sollen diese Herbstzeit widerumb lassen. Denen jhre blumen/Güldene Ader/Harm/Schweis fontanellen verstopffet/in der zeit vmb beförderung derselbigen anhalten. Die sich auch zu Köpffe setzen gewehnet / sollen jhre gewönliche zeit derselbigen auch nicht vbergehen.

Viel

Viel Baden ist diese zeit vber nicht gut / vnd sonderlich seindt die gemeinen Badtstuben zu meiden.

Vnd damit nach solcher aussauberung vnd reinigung des Leibes / der Leib rein behalten / sol ein jeder alle Speise / die böse feuchtigkeiten erzeugen vnd vndawlich sein / meiden / als da sein / Schweinen fleisch / Enten / Gense / zu dieser zeit gedörret fleisch / Speise fische / milch / Kese / Weiß kraut / Obs das bald faulet. Item / im gebrauch der andern sich messig vnd nüchtern halten / auff das die natur in dawung / außtreibung der excrement / das jhre verwalten müge / vnd in solcher messigkeit zum Gebedte desto geschickter sein müge. Das essen sol auch zum öfftermal mit Essig / Kirschenmueß / Limonien / Johannsbeern safft / etc. zugerichtet sein. Das Trincken sol außgelegen Bier oder Wein sein. Zugemachte Bier / von Wermudt / Alandt / Roßmarin / Salbey / etc. sein gut / solche Wein gleicher gestalt. Der Most aber ist zumeiden.

Der Mittages schlaff / lange vnd viel schlaffen / auch lange wachen in die nacht / ist zu dieser zeit sehr schedlich.

Vor grosse vnd vbrige bewegung des Leibes / darauff ein schweis / mattigkeit vnd müdigkeit aller Glider erfolgen künte / als dantzen / springen / lauffen vnd der gleichen / seint zu meiden.

Venus mus in dieser zeit auch messiglich gebrauchet werden.

Zorn / Hast / Schrecken / Schwermut / Trawrigkeit vnd allerley einzihen / wegen dieser Seuch / sol man meiden / so viel müglichen / Gott dem Allmechtigen sich befehlen / vnd derhalben / ads die Har auff dem Heupte gezelet sein / mit vertrawen vnd frölichem Gemüte schutz vnd errettung von seiner Allmacht / vnd Barmhertzigkeit erwarten.

Wann nun also einer die Lufft vnd auch den Leib / wie jtzo gedacht / vor vnreinigkeit vnd vberflüssigkeit vorwaret / so soll er zu mehrer vorhütung dieser Kranckheit / solche Mittel gebrauchen

gebrauchen / die da nicht allein die fürnembste Glieder des Menschen stercken / sondern auch der pestilentzischen Gifft wiederstehen / vberwinden / vnd also sicher vor der Pestilentz / so viel solchs müglichen / vnd Gott der HErr das gedeyen darzu geben wirdt / die Menschen beware. Darzu seind vorordnet etliche stücke / die man wechsel weise inwendig in den leib nemen sol / als den einen Morgen von der praeseruatiff Latwerge / mit dem Buchstaben B vorzeichnet / einer grossen Erbis groß.

Was inwendig in den Leib zunemen.

Praeseruatiff latwerge B.

Pestilentz oder Curatiff latwerge A.

Den Andern Morgen gleicher gestalt / von der Pestilentz Latwerge / mit dem Buchstaben A gezeichnet.

Liberantz küchlein.

Den Dritten Morgen / drey vier oder fünffe von den Liberantis küchlein / der zweyerley sein / vor die Alten / vnd auch vor die Jungen Kinder / so sie Würme haben.

Pestilentz pillen.

Den Vierden Morgen / ein halb quentin / oder etwas mehr / von den Pestilentz pillen / bey drey oder vier stunden vor dem Essen / der aber jung ist vnter xiij. oder xiiij. jaren / der neme nur den dritten teil eines quentlins.

Keisers puluer.

Den Fünfften Morgen / ein halb quentlin vngefehrlich von dem roten puluer / welches man puluerem Imperatoris oder des Keysers puluer in der Apoteken nennet / mit einem trünckle in Weins / oder auff einem geröstem Brodt / mit Essig besprenget.

Nuslatwerge.

Den Sechsten Morgen / von dem gemeinen Nuslatwerge / einer Castanien gros vngefehrlich / die kan man selbst also im hause zurichten / Nim zwölff welsche nüsse abgeschelet / acht feigen / Rautenbletter vnd Wacholderbeer jedes eine halbe handt vol / das alles durch einander gemenget / mit ein wenig Saltz vnd Weinessig gestossen / das es eine Latwerge werde.

Gülden Ey. D. Caspar Keglers latwerge.

Den Siebenden Morgen / mag man vngefehrlich einer grossen Erbis gros / vom gülden Ey nüchtern zu sich nemen / oder so viel von D. Caspar Keglers Latwerge / welche man in des Raths Apoteken alhier findet / vnd ein köstlich bewert Latwerge ist / beide zu Praeseruiren vnd Curiren.

Man

Man kan auch gar nützlichen alle acht Tage oder in vierzehen tagen ein mal / des Morgens frü drey oder vier stunden vorm essen / ein halb quentlin von einem guten alten Tyriack des Andromachi / oder von einem guten Mithridat / also trucken / oder mit fünff oder sechs löffel voll Pestilentz wasser / so in des Raths Apoteken zu finden / zu sich nemen / vnd bey zwey stunden im Bette darmit schwitzen / diese beyde stücken sonderlichen sol man aus der Apoteken / vnd nicht von den Landtfehrern / Landt vnd Leut betriegern vnd gemeinen Tyriacks kremern / keuffen / wer sie auch von vnsern Kremern keuffen wil / mag wol zusehen vnd ebentheuren / was er vor einen Tyriack keuffe vnd gebrauche / wir wollen einen jeden / der sich von vns wil warnen lassen / hiermit getrewlichen gewarnet haben. Thyriack Mithridat.

Auff diese jtzo ertzelte stücken / sol man gemeinlich etzliche stunden fasten / vnd do einer nach seinem gefallen / die wochen vber / obgedachte stücken gebrauchen wil / sol er mit denen offte vmbwechslen.

Denen / so nicht dürffen teglichen auß den Heusern oder vnter das Volck gehen / ist nicht nötig alle morgen oberzelte stücken zugebrauchen / gleich den andern / die ampt vnd nothalben außgehen müssen. Aber gleichwol sollen sie die Pillen / die Liberantzkuchen vnd die Nußlatwerge in der Apotecken fleissig gebrauchen. Also kan auch das Hertzseck lein vorordent / welches man auff dem Hertzen in der Lincken seiten tragen kan / zur sterckung des Hertzens / vnd zur vorhüttung der schwindigkeit des pestilentzischen Gifftes gebrauchet werden. Hertzseck lein.

II. Curatio.

Do aber einer (welches Gott der HErr vorhüte) mit der Pestilentz angegriffen würde / welchs er an folgenden Zeichen mercken kan / als wenn einem ein harter schlaff / mattigkeit aller glieder / ein vngewönlich brechen / wehtage des heupts / stiche in der seiten / balt hitze / balt kelte / grosse trawrigkeiten / hertzpuchen / dürrigkeit der Zungen / verferbung des Angesichts / kein lust zum essen / vnd schwulst des gantzen Leibs / bewell / blat- Zeichen der Pestilentz.

tern vñ flecken/ als flechbisse anstossen (Auff die wasser ist nicht zu trauwen/Es sagen die Weiber/Balbirer vnd andere vnzeitige Medici/die sich dessen vnternehmen/was sie wollen/denn sie warlichen vermessen vnd betrieglichen sein/vñ mag sich ein jeder fur solche zu hüten/vñ der heilsamen verordenten Medicamentē zu gebrauchen wissen) Als deñ sol man baldt eine Steckpillen aus Speck/Alaun vñ Seiffen gemacht/gebrauchen/oder diese aus der Apotecken holen lassen/vñ die zum Stuelgang gebrauchen/Darnach baldt eine hertzsterckung von *Bolo Armeno* zu sich nemen in einen Tranck/wie auff des Raths Apotecken verordent/behelts der Krancke/ist gute hoffnung/Baldt auff diesen Tranck/sonderlichen wenn es eine starcke vnd blutreiche Person ist/eine Ader lassen vnd bey anderhalbe oder zwo stunden nach dem aderlassen von der verordneten Pestilentz Latwerge mit dem Buchstaben *A* verzeichnet anderthalb quentin nach gelegenheit/sterecke vñ alter der Person/weniger oder mehr mit sechs leffel vol des da zu verordenten Pestilentzwasser/vnd ein oder zwey leffel vol guten scharffen Weinessige/zu sich nemen/Die Reichen/so es zu bezalen haben/können ein leffelvol des köstlichen *Aqua vitæ*/das dazu auch mit sonderlichem fleis in der Apotecken zu gerichtet/darunter mischen/solches Trencklein sol man dem Krancken fein scharff warm zu trincken geben/in ein rein warm Bette legen/wol zu decken/drey/vier oder fünff stunden/nach deme es der Krancke seiner sterecke vnd vermügen nach erleiden kan/wol schwitzen lassen.

Wie vnd zu rathen der mit der Pestilentz angegriffen.

Tranck vor der Ader.

NB.

Schweistrencklin.

Pestilentzwasser.

Pestilentz Aqua vitæ.

Im fall/do der Krancke diesen Tranck wider von sich breche/sol man jm dem Mundt mit Essig/Wein vnd Wasser vntereinander gemischt/wol spülen/warm wie beuor/zum Andernmal/vnd da er den aber widergebe/den Mundt abermal spülen/den Tranck zum Dritten mal/oder so lange/bis er jn ein mal behalte/eingeben. Damit er jhn aber behalte/kan man ein bisslein Brodt mit Weinsaur vor die Nase halten/oder aber bald auff den Tranck/die *Manus Christi cum oleo Angelicæ* essen lassen.

Da

Da auch der Krancke nach behaltenem Tranck nicht wol schwitzen könte/ sol man warme Ziegel oder Barnestein/ mit einem tuch in Essig genetzet vorwickelt / dem Patienten zun Füssen ins Bette setzen / oder aber ein Brodt / so warm es aus dem Ofen kompt/ bey jm an die seite legen.

Man sol jhn auch den ersten tag / oder in xxiiij. stunden nicht schlaffen lassen / sondern jhn mit reden vnd reiben / oder wie man jmmer kan/vom schlaff auff halten / auch mag man jhm ein tüchlein oder schwam/in scharffem Essige genetzt/vor die Nase oder Mundt halten.

Keme einem die Pestilentz bald nach gehaltener Malzeit an/derselbige wende fleiß an/ das er sich also bald brechen könte vnd darnach die Ader lassen/ vnd das Schweißtrencklein zu sich nemen. Es befürdern aber das brechen/lawlich wasser/mit Baumöl feist gemachet / schleunig ein getruncken.

Den Schweiß trückene man ab / mit reinen tüchern/so in einem Essige/der mit Saltz gekocht ist / genetzet/vnd widerumb trucken worden ist.

So lange der Krancke schwitzet / sol man jhm weder zu Essen noch zu trincken geben / wo er aber im Schweiß matt/ krafftloß oder ohnmechtig würde / muß man jhn im Bette erquicken/mit wolriechenden wassern / als / Rosenwasser / Negelken oder Balsamiten blumen Essig / auch Borrasien oder Rosenzucker / citrinat oder *Manus Christi* mit den Perlen ein geben / Were der durst auch so groß bey dem Krancken / das er nicht zu leiden were/ möchte man jme auch der jtzt erzelten stücke eines oder mehr für den durst geben / auch von Rosen oder Violen juleb ein Leffel voll / vermischet mit wolriechendem Rosenwasser/ Saurampffen / Cardobenedicten / Ochsenzungen/oder Borrasien wasser / Doch gebe man jme solchs in der erste nicht kalt / vnd nicht ehe denn der Krancke habe anderthalbe oder zwo stunden geschwitzet /Besser were es/wenn es gesein könte / der Krancke enthielte sich von allem trincken im schwitzen.

Wenn.

Wenn nu der Schweiß fein sauber vnd rein / wie gemeldet / abgetrucknet / füre man den Krancken in ein newes feines durchreucherts Gemach / vnd gebe jhm ein Hünersüplein / mit ein wenig Essig zugerichtet / ein Mandelmilch / oder ein Biersüplein / mit einem Eyerdotter / Den Wein lasse er stehen / biß nach acht oder neun tagen / ein Gerstenwasser mit ein wenig Essig mag er wol trincken / Als denn kan man auch geben die *Manus Christi*, Perlat genant / oben gedacht / Den Syrup von Cytrinat safft / den Syrup von Saueramppffer safft / Syrup *Acetositatis limonum*, Syrup von *Cichorea cum Rhabar* : Kannell oder Cimmetrintenwasser.

Hertzwasser. Auch ein Hertzwasser fein warm auff beide Pulßadern vnd Hertz in der lincken seite / mit einem roten Zindel auff legen.

Krafftlatwergemit vnd ohne Thiriack. Vnd von der Krafftlatwerge / die zweyerley auff der Apoteken vorordent / Denen die keine sonderliche hitze haben mit dem Thiriack / denen aber so hitze haben ohne Thiriack / offte so viel als eine Haselnuß oder Castanien groß ein geben / die obgedachte Pestilentzlatwerge mit A / vnd das Pestilentzwasser gebe man auch den Krancken zum andern mahl ein / desselbigen oder des andern folgendes tages gar nützlichen zum schwitzen / doch nicht so viel wie zum ersten mahl geschehen.

Schweistrencklein zum andern mal.

purgatio. Den andern tag darnach purgirt man den Krancken mit j. quentin der Pestilentz Pillen oder mit einer vorordneten Purgation auff der Apoteken / Jedoch das der Krancke nicht zu matt vnd jhm nicht gar viel Beulen oder Blattern auffgefaren / dann in dem fall müste man Köpffe setzen auff die Beulen / das die Purgation keine gefahr gebe.

Vom Aderlassen. Bey den Aderlassen aber ist das zu mercken / so einem nichts auffgelauffen / vnd ein drucket für der Brust / auch ein kurtzer Athem vorhanden / lasse man die Median am rechtern Arm / da aber hinter den Ohren oder am Halse etwas auffgefahren / Lasse man die Heuptader am selbigen Arm oder

Handt /

Handt/da es auffgelauffen/So für der Stirn oder am Kinne die Adern vnter der Zungen / so vnter dem Arm oder am Arme / Brust oder Rücken / die Median oder Leber Ader an der Seiten/da sich der schaden erzeiget.

Ist aber ein Beule auffgelauffen an Beinen inwendig bey dem Gemechte / laß man die Rosen oder Frawen Ader desselbigen beins inwendig am Fusse vnter dem Enckel / So an den Lenden außwendig/laß man die Gicht oder sparader außwendig am Fusse vnter dem Enckel oder Knorren. So am Knie oder am Beine/auch am Fusse bey den Enckeln. In dem man zur Ader lest / setzet man auch derwegen Köpffe auff die Beulen/ das sie nicht wider zu rück in den Leib tretten.

Vnd so die Beulen im anfang gar gros auffgefahren/ die Blattern vnd Flecken auch mancherley farben hetten/Stetige Onmacht/ein kalter Schweis/ Stetige vndawunge/vielfeltige entferbung des Angesichtes / Schwartze wasser vnd Stuelgenge / stinckender Athem / stetiger krampff / vnd geschwolst des gantzen Leibs vorhanden/sol man nicht aus den Aderlassen / sondern nach eröffenung des Leibs allein gebrauchen/das schweißtrencklein /wie oben vormeldet. Denen die die Golt Ader haben/vnd auch Frawens Personen / wenn sie jhre zeit haben/sol man auch keine Ader lassen.

Da aber einer erschrocken / vnd die Ader nicht gehen wolte/einer auch zu alt oder jung zum Aderlassen were/so las man Köpffe setzen / nach gelegenheit der Beulen.

Als wenn hinter den Ohren eine Beule ist/lass man einen Kopff auff den Halss setzen/so vnterm Arm / auff die Schultern/So am Beine/lasse man an die Beine Köpffe setzen/ dieselbigen hacken vnd wol lauffen lassen / vnd brauche darnach den schweis tranck/wie nach dem Aderlassen auch geschehen ist.

Wo nun Beulen vnd Blattern nicht so baldt vorhanden oder herfür kommen/vnd sich nicht balt erheben wollen/trincke man das Trencklein/dazu in der Apotecken verordenet. Trencklein zu Beulen.

So sol man auch an die gewönlichen örter / da die Natur die Gifft pflegt heraus zu treiben / ein Pflaster machen / das die Gifft zu sich ziehe / vnd heraus helffe.

Pflaster zu den Beulen das blasen auffzeugt.

Als wenn eine Beule oder Blatter auff der Brust oder vnten am Arme were / so lege man das Pflaster / so in den Apoteken zu finden / an die Handt / nich weit von der Pulßadern / So hinder den Ohren / bey dem Genicke / So bey dem Gemechte vnter den Knorren an Füssen.

Also auch ehe einem die Pestilentz anstösset / kan man das Pflaster legen hinder die Ohren vnd Achselen / vnd bey dem Gemechte / vnd wenn das Pflaster innerhalb 12. stunden Blasen aus gezogen / sol man einen wüllen Faden mit einer Natel dadurch ziehen / vnd ein braun Kolblat mit einer vngesaltzenen Butter angeschmieret / bald lawlich / darauff legen. Auch setzet man viel Köpffe vmb die Beulen herumb.

So ist auch gut / das man die Beine vnten vnter sich reibe / auch mit einem Fußwasser von Camillen vnd Rauten warm wasche / vnd hernacher mit warmen Tüchern reibe.

Auff die Beulen vnd Schwelle setze man einen Kopff / das er die Gifft heraus ziehe / sonderlichen starcken jungen Leuten.

Auch ist gut einem jungen Hanen die Federn vom schwantze gar außgerafft / also das er glat vnd bloß vmb den Hindern werde / auff den Schwulst gehalten / so lange es zu gedulden / vnd da der stürbe / mag man also noch einen andern nehmen / bleibt der lebendig / so ist die Gifft all heraus.

Wenn das *Apostema* also heraus gezogen / hacke man darein mit einer Flieten / oder Laßeisen / so schmertzen vorhanden / ist ein gut Zeichen.

Zwischen das Schwel vnd Hertze / streiche man einen guten alten Tyriack des Andromathi mit Rosen wasser.

Setze darnach das Pflaster darauff / aus einer gebratenen Zwibel / Tyriack vnd Taubenmist / vnd vernewere es offt / vnge-

vngefehrlichen in fünff oder sechs stunden ein mahl/oder auch das genante Pflaster.

Hawe es auff / ehe es auch reiffe wird / am andern oder dritten Tag/vnd solte gleich nichts anders denn Blut daraus lauffen/vnd setz den Hanen wider darauff.

Vnd so wehtage vorhanden / köndte man denn Wickeln oder zweck in Rosenöl vnd Eyerdotteröl netzen / vnd darnach das Zugpflaster darauff legen. Das ander Zugpflaster.

Auff die Blattern kochet man Scabiosen kraut mit ein wenig Saltz / vnd leſt es aus der Handt auff die Blattern fallen/darnach einen Kopff darauff gesatzt / vnd gehacket/zeuget das gifftige Blut heraus / darnach tödtet mans mit einem eyerdotter vnd Saltz / vnd heilet es wie die Beulen / bey vier wochen oder lenger mus man es auffhalten.

Mit den Pestilentz Placken oder Flecken den Kindtsblattern oder Floch bissen gleich/so auff der brust vnd dem Rücken sich gemeiniglich zu ereugen pflegen / Sol mans also halten/ das man den ersten tag die Median Ader lasse / im rechterm arme/wenn die Person jung vnd voller geblüts/Darnach gibt man jm den Schweißtranck / wie daroben bemeldet/Man decket jn mit roten Tüchern zu oder mit Scharlacken. Wenn man aber den ersten tag nicht zur Ader leſt/ Sol mans mit der Ader darnach bleiben lassen.

An vielen örtern aber des Leibes setze man Köpffe. Man reibet auch die Flecken vnd auch den Leib vnterwarts mit warmen Tüchern / Mit Camillen vnd Tillenöl schmirt man auch die Brust vnd Rücken warm/vnd damit das die Placken desto ehrer herauß schlagen/gibt man das Schweißtrencklein in 12. oder 24. stunden nach dem ersten Schweißtranck noch ein mal/ oder man gibt dem Krancken offte vom Trancke zu den Placken auff der Apoteken verordenet. Mit der Casia Rhabarbara vnd Manna muß man den Krancken purgiren vnd nicht mit sterckerer Ertzney. Tranck zu den Pestilentz Placken.

Wie sich die schwängern Frawen verhalten sollen.

Gar warm muß sich der Krancke vor die lufft bewaren vnd keinen Wein trincken.

Die schwangern Frawen sollen zu vorhütung der Pestilentz sich gar fleissig in jhre Heuser inne halten / vnd für allem gestencke / sonderlich der außgelescheten Vntzlicht Liechter sich hüten. Auch vor new zeitung des sterbens vnd anderer trawrigkeit sich eussern / Die stücken / so droben im anfang zu vorhütung der Pestilentz angezeigt / sollen sie nicht gebrauchen / als Rauten / Pestilentz pillen / Liebstückel / Bibergeil / Lorberen / vnd dergleichen. Aber die Liberantz Kuchen / Bibenellen / Citranat / Angelica / Tormenthil / Alandtwurtzel / Rosenzucker / Borragenzucker / Negelnzucker vnd Zimmetrintwasser / mögen sie wol gebrauchen.

Morsellen.

Wie sie dann auch einen Morgen vmb den andern eine von den verordenten Morsellen nützlichen vñ ohne schaden gebrauchen können.

Manna.

Den Leib müssen sie auch durch natürliche Stuelgenge offen halten / oder da ein mangel daran vorfile bey ij. oder iij. lot der Manna gebrauchen thun in einer Hünerbrüe / bey ij. stunden vorm essen.

Wann aber eine schwanger Frawe mit der Pestilentz angegriffen / vnd den vierden oder siebenden Monat erreichet hette / der gibt man ein drittenteil des quentins der Curatifflatwerge / Do sie aber zwischen dem vierden vnd siebenden Monat schwer gieng / gibt man jhr ein halb quentin der Curatifflatwerge / mit dem vorordneten Pestilentz wasser / das sie schwitzet / doch nach gelegenheit jrer stercke / vñ in vnd nach dem schweis / wie droben angezeigt / sich vorhalten.

Was das Aderlassen betrifft / kan man den schwangern Frawen zu vorhütung nicht allein der Pestilentz / sondern auch anderen schweren Kranckheiten vorzukommen / ein Ader nützlichen im Arm lassen / doch nicht zu viel / wenn sie an die helffte gekommen vnd voller geblüts / Wenn sie aber mit der Pestilentz

lentz behafftet / lesset man die Ader nach / vnd an stat der Ader lesset man jhnen Köpffe setzen.

Wie sich die kindelbetterin nen halten sol.

Die Kindelbetterin aber / wenn sie in den vj. wochen ein vorstopffung der blumen vornehmen / vnd nicht mit der Pestilentz behafftet / lest man wol die Frawen Ader / Do sie aber mit der Pestilentz angegriffen / vorhalten sie sich / wie die Schwangern / so nach den vierden oder siebenden Monat mit dieser plagen vorhafft.

Wie sich Frawen vnd Jungfrawen bewaren sollen.

Andere Frawespersonen vnd auch Jungfrawen können sich mit den obgedachten stücken / für die Pestilentz / vorwaren / vnd in sonderheit achtung darauff geben / das sie sich wol mit essen vnd trincken schonen / damit jhre vierwochliche zeit den rechten natürlichen gang behalte / dann do der gehindert / werden sie ehe angezündet als andere / vnd derwegen sollen sie in der zeit raths darzu gebrauchen / vnd sich auch sonsten aus der lufft vnd grosser versamlung enthalten. Als auch gleichsfalles die Kinder thun sollen / sich im essen vnd trincken messig halten / vnd zu vorhütung dieser Seuche / alle obgedachte stücken gebrauchen / sonderlich aber die Kuchen / so für die Würme vorordent.

Wie sich kinder die halten sollen.

Wie die Curatifflatwerge nach dem alter zu gebrauchen.

Do aber einer vnter zwentzig Jahren befiele / dem gibt man j. quentin der Curatifflatwerg / So vnter vierzehen Jahren / ij. teil j. quentins / So vnter zwelff oder elff Jahren ein halb quentin / So vnter acht oder sieben jaren / des drittenteils eins quentins von der Pestilentz oder Curatifflatwerge mit dem Pestilentzwasser / baldt v. baldt iiij. oder ij. leffel voll. So vnter vier Jahren / gibt man so viel / als eine Erbs gros von der gedachten Latwerge.

Wie eine seugenden Kindt zu thun.

Wird aber ein seugendes Kindt behafft / so gibt man der Mutter oder der Ammen von der Pestilentzlatwerge j. quentin mit vj. leffel voll Pestilentzwasser warm / Aber sie mus nicht schwitzen / Sondern sol das Kindt offte anlegen vnd warm zudecken / das das Kindt schwitz / denn man kan den kleinen Kin-

dern solche starcke Artzney nicht geben / vnd sol die Seugerin die obgedachte Stück zuuorhütung vnd auch abschaffung dieser Kranckheit auch gebrauchen/denn also komen sie dem Kinde zu gute/Dem Kindlein gibt man auch allerley sterckung in vnd nach dem schwitzen / wie vormeldet.

Wie der Seugerin nen zu rathen.

Würde die Seugerin aber kranck / müste sie das Kindt nicht anlegen / vnd sich der Ader vnd des Schweißtrancks gebrauchen/wie andere Leut vnd als oben bericht.

Wie sich die Wertterer vnd andere so die krancken besuchen halten sollen.

Die jenigen / so den Krancken warten vnd ampts / oder auch freundtschafft halben besuchen müssen / sollen sich mit allem fleiß mit den obgedachten stücken vorwaren vnd vorhüten/als mit dem reuchern/ mit denen stücken / daran man reuchet/auch mit denen / so man in den Mundt helt/ vnd auch in den Leib nimpt. Man machet auch sonderliche Wachsliechter oder Fackeln/von Weyrauch/Mirrhen vnd Bibergeil/ die zündet man an/wenn gesunde Leute zum Krancken kommen. Man sol auch allezeit ein klar Fewr von drögem Holtze in den Gemachen haben/vnd auch reuchern/das zwischen dem Krancken vnd Gesunden das Fewr oder Liecht brenne / die Fenster vnd Thüren sol man auch auff machen/wenn man den Krancken besuchet / mit der obgedachten Nasensalb sollen sich auch die zum Krancken komen/die Nasenlöcher / das Hertz vnd die Pulßadern beschmieren / Auch das Hertzküssen auffs Hertz fleissig tragen/vber das seind auch sonderlich rote mundküchlein vorordnet / die man in den mundt nemen sol / wenn man zum Krancken kompt.

Rote Mundt Küchlein.

Alle woche sollen sie auch ein mal schwitzen. Wenn sie auch zum Krancken gehen wollen/sollen sie jhre Kleider mit einem sonderlichen Puluer bereuchern / Komen sie widerheim/ sollen sie die kleidir ablegen vnd nicht in die Gemach bringen/ vnd widerum von newen bereuchern.

Reuch Puluer zun Kleidern.

Was fur schrecken

Wenn auch einer jelichen erschricket oder sich erzürnet/ vnd also sich dieser Seuche dardurchbefahret/ der kan also balt

ein

ein quintin der Curatiff latwerge mit dem Pestilentzwasser nemen/vnd sich damit niederlegen vnd schwitzen. Die Latwerge aber vnd das Pestilentzwasser kan nach gelegenheit des Alters mehr oder wenig gebraucht werden. vnd erzürnen zu gebrauchen.

Wil auch einer Einhorn/ Hirßhorn vnd Eichenmispellen/Perlen vnd Corallen mit Pestilentzwasser vnd Lilien connallienwasser/vnd der Ladwerge für die Pestilentz darzu thun/ vnd gebrauchen/das kan auch nützlich geschehen.

Wie dem Gifft zu wehren wenn eins stirbt.

Wens aber nach dem willen Gottes / so weit mit dem Krancken gekomen/ das jn Gott der Allmechtige von hinnen zu sich in sein Reich abfordern wolte / vnd der Krancke in seinen letzten zügen lege/ Als denn sol man in dem Gemach neben dem Krancken einen Emmer mit warmen wasser setzen/ oder glüende Ziegelstein/Stal oder Eisen darin werffen / vnd ablesch en / oder auch Kupfferwasser bey if. handt voll darin giessen / damit sich die Gifft ins Wasser ziehe/ vnd niemandts mehr vorgifftet würde / das geschehe nicht ein / sondern zum öfftern mal. Gleicher gestalt nimpt man auch ein Haußbacken Brodt warm / darin schneidt man ein Creutz / auff das sich die Gifft auch darein ziehe / Hernacher geusset man das obgedachte Wasser vnd Brodt in ein *Cloacam* oder fliessent Wasser / Den vngeleschten Kalck leget man auch allein ins Gemach / Das Gemach darin der Krancke gestorben/ müste man wol durchreuchern / hernacher auch / do es mit Kalck bedünchet/denselbigen abschlagen / do es mit Brettern bekleidt/ dieselbigen mit Essig/ sampt anderen Pestilentzischen Kreuter schewren / besprengen vnd bereuchern / deßgleichen auch die Tische vnd Bencke. Das Bettegewandt gleicher gestalt/reinigen / bereuchern vnd an lüfftige örter hangen / vnd doch ein zeitlang meiden. Wenn aber der Krancke mit der hülffe Gottes vnd durch diese Mittel / genesen vnd wieder zu seiner gesundtheit gekomen/Sol er Gott dem Allmechtigen dancken für seine Gnade vnd erzeigete Barmhertzigkeit / das er wider

auffge-

auffgekommen /vnd bey iiij. v. oder vj. Wochen darnach/ sich erst an die Lufft machen / vnd die Stücken mit allem fleiß wieder brauchen/so zur *Præseruation* vorordent / das er nicht wider ein falle.

Was die zufelle betrifft/dauon ist in vielen anderen Doctorn Büchern bericht zu finden/ vnd kan auch auff des Raths Apoteke/ein jeder die notturfft darzu bekommen.

Gott der Allmechtige gebe seine Gnade vnd Segen zu diesem Bericht vnd vorordenten Mitteln / das sich menniglich damit für die Pestilentz bewaren/vnd do auch einer damit befallen / sich wider zu seiner vorigen gesundheit verbringen könte/Gott dem Allmechtigen zu lob / ehr vnd danck vnd auch zu seiner Seelen Seligkeit / vnd der seinen besten vorderung/vmb Jhesu Christi vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers willen/

AMEN.

Damit

Damit auch Mennigklich wissen möchte / wie er die obgedachte Ertzneyen auff des Raths Apoteken zalen soll / wenn er dieselbige in der eyl vnd in der nodt zu seinem nutz holen lesset. Als ist nachfolgender Taxt vorordnet / darnach ein jeder Stück gebürlichen zu zalen vnserer jtzigen Müntze nach.

Nauchpuluer das gemeine 1. lot 6. ß.
Puluer das wol reucht 1. lot 2. ß 2 ß.
Kertzen mit Diessem 1. lot 2. ß 2. ß.
ohne Diessem 1 lot 8. ß.
Trocischen mit Diessem 1. lot 6. ß.

Diessemapffel der gros ein halben ß.
ein kleiner 8. ß.
noch kleiner 6. ß.

Nasenselblein 1. lot 3. ß 3. ß.
Zehne puluer 1. lot 9. ß.
Braune mundtküchlein 1. lot 4. ß 4. ß.
PRÆSERVATIF Latwerge B 1. lot 6. ß 6. ß.
CVRATIF Latwerge A 1. lot 6. ß 6. ß.
Liberantz Kuchen *cum bolo & aloe* 1. lot 10. ß
cum aloe & sine bolo 1. lot 10. ß.
cum bolo & sine aloe 1. lot 10. ß.
Kuchen für die Kinder wenn sie Würme haben / *Confectio Corallina* genandt 1. lot 10. ß
Pestilentz Pillen *Ruffi* 1. lot 4. ß 6. ß.
D. *Augustini.* 1. lot 6. ß.
D. *Montani* 1. lot 4. ß 6. ß

Des Keysers puluer 1. lot 3. gʃ 3. 8.
Nuſslatwerge das gemeine 1. lot 6. 8.
Cronenburgij Nuſslatwerge 1. lot 3. gʃ 3. 8
Gülden Ey das gemein 1. lot 4. gʃ 4. 8.
Gülden Ey das beſſer 1. lot 6. gʃ 6. 8.
Doctor Coppen Liberantz Latwerge 1. lot 4. gʃ 6. 8.
Doctor Keglers Latwerge 1. lot 6. gʃ 6. 8.
Theriaca Andromachi 1. lot 8. gʃ.
Mithridat 1. lot 4 gʃ.
Puluer zum Hertzſecklein 1. lot 1. gʃ 6. 8.
Trencklein vorm Aderlaſſen 4. gʃ.
SCHVVEISTRENCKLEIN 4. gʃ.
Doctor Coppen Peſtilentzwaſſer 1. lot 4. 8.
Das jtzige PESTILENTZ waſſer 1. lot 6. 8.
Peſtilentz *Aqua vitæ* 1. lot 4. gʃ. 4. 8.
Negelneken Eſsig.
Balſmiten brumen Eſsig
Rauten Eſsig } 1. lot 2. 8.
Scordium Eſsig
Roſenzucker
Borragenzucker } 1. lot 8. 8.
Eingemacht Citrinat
Manus Chriſti mit den Perlen vnd *oleo Angelicæ* 1. lot 1. gʃ 4. 8.
mit Roſenwaſſer 1. lot 1. gʃ 6. 8.
mit Zimmetrintenwaſſer 1. lot 1. gʃ 6. 8.
mit Zimetöl 1. lot 2. gʃ.
Roſen Juleb 1. lot 8. 8.
Violen Juleb 1. lot 8. 8.
Roſenwaſſer 1. lot 2. 8.
Cardenbenedict waſſer
Sawrampffwaſſer
Ochſenzung waſſer } 1. lot 1. 8.
Boragen waſſer
Gerſtenwaſſer 1. Kandel 6. gʃ.
Syrup von Citrinat Safft 1. lot 1. gʃ 1. 8.
Sawrampff Safft 1. lot 8. 8.

Limo.

Limonien Safft 1. ʒʃ 1. ß.

De Cichorea compos. cum Rhaba. 1. lot 1. ʒʃ 1. ß.

Johans Beren Safft 1. lot. fünffthalben ß.

Kannelwasser mit Wein vnd Rosenwasser 1. lot 18. ß.

mit Limonien Safft 1. lot 20. ß.

mit Pomerantzen Safft 1. lot 20. ß

Das gantze Hertz wasser 10. ʒʃ 10. ß.

Krafftlatwerge mit Theriack 1. lot 2. ʒʃ 8. ß.

one Theriack 1. lot 2. ʒʃ 2.

PVRGATIO für die Pestilentzischen 8. ʒʃ.

TRENCKLEIN ZV DEN BEVVLEN 3. ʒʃ 3. ß.

Das Pflaster das Blasen auffzeucht 1. lot 1. ʒʃ.

Das ander Zugpflaster 1. lot 2. ʒʃ 2. ß.

TRANCK zu den Pestilentz Placken 9. ʒʃ.

Morsellen für die schwangere Frauwen 1. lot 2. ʒʃ 2. ß.

Manna 1. lot 4. ʒʃ.

Rothe Mundtküchlein 1. lot 3. ʒʃ.

Reuchpuluer zu den Kleidern 1. lot 8. ß.

[illegible] Berich[illegible]

[illegible] Vincelin

[illegible]

Joh. Schrader Bericht

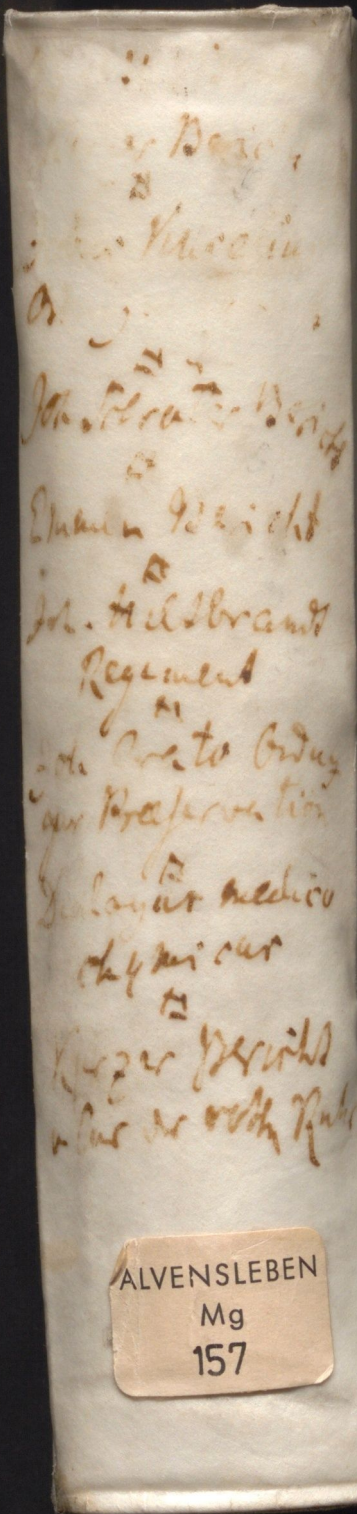
Emmen Bericht

Joh. Hildebrandt
Regiment

Joh. Creto Ordnung
zur Praeservation

Dialogus medico
chymicus

Kurzer Bericht
[illegible] der rothen Ruhr



ALVENSLEBEN
Mg
157

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119201541511222-567579372-19/fragment/page=0033

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119201541511222-56787937 2-19/fragment/page=0034

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119203542511222-56787937 2-19/fragment/page=0036

Von der Dieta Essens vnd Trinckens.

Essen sol gelinde vnd dawig sein / etwas auffkälung ge-
et / Als Gerstengrauben / mit Rintfleisch brüe / vnd
wenig Sawer gemacht / Hünersüplein / Rintfleisch-
atel / frische weiche Eyer / etc.
ein so wol die Aderlass ist verbotten ein gelind Bier

Kurtzer Nützlicher vnd nötiger bericht / Wie man sich zur zeit der Pestilentz vorhalten / vnd die Ertzeney / so Anno 76. auff des Rahts der Altenstadt Magdeburg Apoteck vorordenet / vnd jtzo dieses 82. Jahres daselbst auch zubekommen / gebrauchen sol.

3
Mg 157

Aus befehl eines Erbarn Rahts / wider nach gedruckt / Durch Wolffang Kirchner / Anno M. D. LXXXij.

Ecclesiast; 38.

Der HERR lest die Artzney aus der Erden wachssen / vnd ein vornünfftiger veracht sie nicht.